

„Von der Herrnhuter Diakonie zur Diakonie der Herrnhuter.“

Normen und Strategien in der Weiterentwicklung diakonischer Arbeit der Evangelischen Brüder-Unität.

Abstract Masterarbeit

Die Evangelische Brüder-Unität hat sich seit ihrer Gründung im 18. Jahrhundert als dienende Gemeinde verstanden. Diakonie ist bis heute ein lebendiges Traditionsgut, das strukturell an den Kontext der sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse angepasst werden muss.

Kleiner werdende Gemeinden sowie zunehmende Komplexität und Professionalisierung diakonischer Arbeit sind Anlässe, das Verhältnis von Kirche und Diakonie sowie ihre Struktur neu zu überdenken und zu bestimmen.

Der Verfasser prüft folgende These anhand des neuen St. Galler Managementmodells: Diakonie in der Tradition der ‚Rettenden Liebe‘ Wicherns bedarf des engen Zusammenwirkens von Gemeinde- und Unternehmensdiakonie. Er entwickelt Vorschläge, wie dieses Zusammenwirken strukturell beschrieben und prozesshaft gestaltet werden kann.

Es ist ihm wichtig, die Wortverkündigung der Kirche und die Diakonie, in ihren Normen aufeinander zu beziehen und organisatorisch zu verschränken. Die theologische Grundlegung des diakonischen Handelns der Herrnhuter Brüdergemeine wird deshalb mit ökonomischen und sozialfachlichen Zielsetzungen zu einem modernen Unternehmenskonzept mit deutlichem Gemeindebezug verbunden. Dabei favorisiert der Autor die Bildung einer strategischen Managementholding, in der die diakonischen Einrichtungen der Herrnhuter zusammengefasst werden. Sie soll das normative und strategische Management unter Leitung der Herrnhuter Diakonie zusammenführen und dadurch die Markenidentität nach innen und außen stärken.

Nach einer gründlichen Organisationsanalyse wird der Beschreibung des Strategieentwicklungsprozesses breiten Raum gegeben. Dieser Prozess ist für die Weiterentwicklung der kirchlichen Arbeit und für den unternehmerischen Erfolg der Diakonie von entscheidender Bedeutung.

St. Wilinski, Juli 2012